

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land

Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.



Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 287

Stolp, Mittwoch, den 8. Dezember 1926

50. Jahrgang

Die Verhandlungen in Genf.

Noch völlig ungeklärt.

Berlin, 7. Dezember. Nach den heute abend aus Genf vorliegenden Berichten ist die Lage dort noch völlig ungeklärt. Der Generalsekretär der Völkervereinigung, Massigli, der heute morgen aus Paris in Genf eingetroffen ist und im Laufe des Tages mit Briand und Schubert unterhandelt, reist abends wieder nach Paris zurück, wohin er, wie man allgemein annimmt, neue Instruktionen für die Völkervereinigung überbringt, die dann wohl morgen ihre entscheidenden Beschlüsse in der Kontrollfrage fassen wird. Die Minister der Locarnomächte werden vor Mittwoch nicht wieder zusammentreten, da sie angeblich noch immer auf den entscheidenden Entschluß der Völkervereinigung warten wollen. In Wirklichkeit hängt diese „Entscheidung“ gar nicht von den Völkervereinigern oder ihren militärischen Sachverständigen, sondern von den Anweisungen ab, die Briand, Chamberlain und Scialoja aus Genf dem Sekretär der Völkervereinigung mitgegeben haben. Die Art und Weise, wie somit von Seiten der Entente-Staatsmänner manöviert wird, hat in deutschen maßgebenden politischen Kreisen stärksten Unwillen hervorgerufen.

Im übrigen hat es nach wie vor den Anschein, als ob die deutsche Delegation in Genf stärkster Beeinflussung durch die alliierten Staatsmänner ausgesetzt ist, die sie zwingen wollen, ein Kompromiß in der Investitionsfrage anzunehmen, das — wie es auch gestaltet sein mag — auf jeden Fall die mehr oder weniger versteckte Anerkennung des verächtlichen Investitionsprotokolls enthalten würde. Man ist daher in Berliner maßgebenden politischen Kreisen der Auffassung, daß, je mehr von der Gegenseite mit diesen Kompromißforderungen manövriert wird, je weiter also eine wirkliche Lösung der Investitionsfrage im deutschen Sinne hinausgeschoben wird, um so mehr sich die Fragen erheben, ob nicht der deutsche Außenminister bei solchen Kompromißverhandlungen in eine Situation gerät, in der er nur zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen hat, nämlich zwischen der Annahme eines dieser untragbaren Kompromisse, und dem Abbruch der Verhandlungen selbst auf die Gefahr einer Fortsetzung der interalliierten Militärkontrolle hin. Steht der Außenminister vor dieser Entscheidung, dann könnte man sich den Abbruch der Verhandlungen noch weit eher denken, als die Annahme eines Kompromisses in der Investitionsfrage, das nur das Einverständnis mit einer ewigen Kontrolle Deutschlands bedeuten würde.

Berlin, 7. Dezember. Wie aus Paris gedruckt wird, veröffentlicht die offizielle Havasagentur ein Kommuniqué von zuständiger Stelle, wonach in keiner Weise irgendwelche bindenden Zusagen weder über das Datum der Abberufung der Militärkontrollkommission aus Berlin, noch hinsichtlich einer Revision des Investitionsprotokolls gemacht worden seien. (?) Das Kommuniqué erklärt weiter, daß die französische Regierung ihre Auffassung über die Situation in keiner Weise geändert habe. Sie halte daran fest, daß die interalliierte Militärkontrolle und das Ueberwachungs-system durch den Völkerbund zwei verschiedene, voneinander unabhängige Fragen seien. Die auf die Entwaffnung Deutschlands bezügliche Frage sei nach wie vor Sache der Völkervereinigung und der interalliierten Militärkonferenz.

Berlin, 4. Dezember. Am heutigen Tage haben noch vier deutsche Sachverständige für Genf Berlin verlassen. Ueber die Fortsetzung der Genfer Besprechungen Stresemann-Briand hält in Berlin die abwartende Beurteilung an. Der heutige kurze Besuch des französischen Völkervereinigers im Auswärtigen Amt betraf nur schwabende Fragen. General von Batwels kehrt am Wochenende aus Paris zurück. Günstige Momente für eine baldige Verständigung in der Entwaffnungs- und Kontrollfrage liegen in Berlin auch heute noch nicht vor.

Stresemann fordert Aufhebung der Militärkontrolle.

Genf, 7. Dezember. In einer Besprechung der Vertreter der Rheinbundmächte betonte Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, daß die deutsche Regierung ihre Stellungnahme zum Investitionsprotokoll des Völkerbundes von ihrer Forderung nach Aufhebung der Militärkontrolle streng auseinanderhalte. Sie verlange die Aufhebung der Militärkontrolle, da Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen in vollem Umfange nachgekommen sei.

Die Einzelbesprechungen der vier anwesenden Staatsmänner wurde heute vormittag fortgesetzt. Am Sitz der deutschen Delegation fanden Unterredungen statt zwischen Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem belgischen Minister des Auswärtigen van der Velde und ferner zwischen Ministerialdirektor Gaus und dem italienischen Staatsminister Scia-

loja. Viel beachtet wird die Ankunft des Generalsekretärs der Völkervereinigung, Massigli, der sich im Laufe des Vormittags auch mit der deutschen Delegation durch einen Besuch beim Staatssekretär von Schubert in Verbindung setzte.

In der Unterredung mit dem belgischen Minister von der Velde erklärte Reichsminister Dr. Stresemann, die öffentliche Meinung in Deutschland erwarte ohne Ausschub Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle.

Van der Velde erwiderte: Die Differenzen, die über die Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands noch beständen, müssen vorher endgültig beseitigt werden. — Heute vormittag hat der Völkerbundsrat keine Sitzung abgehalten.

Kontrolle durch die Signatarmächte von Locarno?

Paris, 7. Dezember. Ueber die gestrigen Verhandlungen der Minister des Auswärtigen in Genf berichtete der Vertreter der Agentur Habas in Genf: Drei Fragen sind behandelt worden: die Entwaffnungsfrage, die Investitionsfrage und die Frage der Sonderkontrolle in der Rheinlandzone. Man hat große Fortschritte erzielt. Der Genfer Vertreter des „Petit Journal“ berichtet, daß nach seiner Kenntnis folgendes Kompromiß ins Auge gefaßt worden sei:

Die Militärkontrolle wird in Kürze beseitigt, wahrscheinlich bereits im Laufe des Januar. Deutschland stimmt zu, daß die zukünftige Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandzone solidarisch durch die Signatarmächte des Abkommens von Locarno außerhalb des Völkerbundes ausgeübt wird. Im übrigen wird Deutschland die durch die Entscheidungen des Völkerbundes festgesetzten Grundforderungen erfüllen.

Weiter berichtet der Korrespondent, daß Briand zur Frage einer demnachstigen Räumung der Rheinlande nur erklärt habe, daß er geneigt sei, alle Möglichkeiten mit Wohlwollen zu prüfen.

Deutschnationale Parteitagung.

Graf Westarp wieder Parteivorsitzender.

Berlin, 7. Dezember. Die Parteivertretung (Parteivorstand und Vorstände der Landesverbände) der Deutschnationalen Volkspartei hielt heute abend im Landtagsgebäude unter Vorsitz des Parteivorsitzenden Grafen Westarp eine Tagung ab, die mit einer politischen Aussprache begann, in der man sich insbesondere auch mit den innerpolitischen Fragen beschäftigte, wie sie sich aus der Haltung der Deutschnationalen Volkspartei in der Frage der Erwerbslosenfürsorge und den sich daran anschließenden Fragen der künftigen Politik ergeben. Im übrigen befaßte sich der Parteivorstand mit organisatorischen Fragen.

Die Parteivertretung nahm nach Beendigung der politischen Aussprache Wahlen zum Vorstand vor. Dabei wurde Graf Westarp einstimmig zum Parteivorsitzenden wiedergewählt.

Die Heße gegen die Reichswehr.

Herr Breitscheid weiß von nichts.

Berlin, 7. Dezember. Ueber die Herkunft der „Enttüllungen“ des „Manchester Guardian“ über die angeblichen Beziehungen zwischen Reichswehr und Sowjetrußland (worüber wir berichteten) bringt heute die „Rote Fahne“ einige Angaben, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, für die Sozialdemokratie und namentlich für einen gewissen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sehr kompromittierend sein würden. Die „Rote Fahne“ schreibt: „Der „Vorwärts“ verschweigt, daß die Enttüllungen des „Manchester Guardian“ in Deutschland gemacht wurden. Sie stammen von dem Berliner Korrespondenten dieses Blattes, der am 2. Dezember zuerst die Mitteilung der „Enttüllungen“ brachte. Am dem Tage darauf erschienen dann die Enttüllungen selbst, die der „Vorwärts“ am 5. Dezember in sensationeller Aufmachung nachdruckte. Er verschwiege bewußt, daß diese Enttüllungen aus Berlin stammten. Warum verschwiege er dies? Das hat seine gewichtigen Gründe. Diese Sorte Enttüllungen trägt den Stempel der Tatsache, daß sie von Berlin aus in den „Manchester Guardian“ lanciert wurden, und zwar stammen die Informationen aus den Kreisen des sozialdemokratischen Parteivorstandes. Herr Breitscheid ist, wie wir sehr genau wissen, in der Lage, sehr genaue Auskünfte darüber zu geben, wer diese Enttüllungen in den „Manchester Guardian“ lanciert hat, und welchem Zwecke diese Enttüllungen dienen sollten.“

So weit die Angaben der „Rote Fahne“, die an Wahrscheinlichkeit nur gewinnen, wenn man das äußerst merkwürdig gefaßte Dementi liest, das der Genosse Breitscheid heute abend im „Vorwärts“ veröffentlicht. Breitscheid erklärt nämlich: „Leider traue mir die „Rote Fahne“ mehr Wissen zu, als ich besitze. Um die Aufmerksamkeit der deutschen kommunistischen Arbeiter abzulenken, macht sie den plumpen Versuch, dem sozialdemokratischen Parteivorstand und mir die Verantwortung für die Veröffentlichung zuzuschreiben. Der Berliner Vertreter des „Manchester Guardian“ befindet sich seit voriger Woche in Genf. Ob er geneigt ist, der „Rote Fahne“ nähere Auskünfte über die Herkunft der Nachrichten des Blattes zu geben, weiß ich natürlich nicht.“

Wer im Lesen von Dementis einige Praxis besitzt, muß wohl oder übel zu dem Eindruck gelangen, daß Herr Breitscheid die Behauptungen der „Rote Fahne“ nicht glatt in Abrede stellen kann. Und das dürfte genügen.

Deutsche Volkspartei und Große Koalition.

Eine Erklärung von Dr. Scholz.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Scholz, hat auf einer völkervereinigunglichen Konferenz in Jüterburg eine Rede über die politische Lage gehalten, die in sozialdemokratischen Kreisen großen Anstoß erregt hat. Er führte darin u. a. aus:

Die heutige Regierung ist ebenso wie das Kabinett Luther verfassungsmäßig als neutrales Kabinett der Mitte festgelegt und muß daher jeweils die Mehrheit suchen, wo sie sie findet. Bei einer Regierungserweiterung kann nur die Frage entscheiden, welche Koalition eine längere Dauer verbürgt. Die innere Übereinstimmung zwischen den Deutschnationalen und den bürgerlichen Parteien der Mitte ist entschieden größer als mit den Sozialdemokraten. Der Stein des Anstoßes für die Große Koalition ist die Frage der Arbeitszeit, über die niemals eine Verständigung zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten möglich sein wird. Ebenso unmöglich ist eine Verständigung mit ihnen über die Verhältnisse der Reichswehr. Sollte die Große Koalition wirklich zustandekommen, so wäre es ein Gebilde von Wochen, keine dauernde Regierung. Das Ziel der Deutschen Volkspartei bleibt nach wie vor die Zusammenfassung sämtlicher bürgerlicher Parteien.

Diese Rede ist den Sozialdemokraten schwer auf die Nerven gefallen. Die Genossen Hermann Müller und Breitscheid haben die Ausführungen Scholz sogar zum Gegenstand einer „Demarche“ bei dem Reichstanzler Marx gemacht und nach dem „Vorwärts“ damit gedroht,

nach vor Weihnachten eine Regierungskrise herbeizuführen. Der „Vorwärts“ erklärt weiter, daß die Sozialdemokratie die bekannten Abmachungen über die sogenannte Stille Koalition als nicht mehr bestehend ansehe. Die Jüterburger Rede des Herrn Scholz habe das Mißtrauen des Außenministers zu einem Mißtrauen gegen das gesamte Kabinett erweitert. Die sozialdemokratische Fraktion werde sich in den nächsten Tagen darüber schlüssig werden, in welcher Form sie ihrem Mangel an Vertrauen Ausdruck verleihen werde.

Aus diesen Äußerungen des „Vorwärts“ könne man annehmen, daß die Sozialdemokratie der gesamten Reichsregierung jetzt den offenen Krieg erklärt hat. In Berliner politischen und parlamentarischen Kreisen bestehen jedoch noch starke Zweifel, ob das Ziel der Sozialdemokratie wirklich auf den Sturz des Kabinetts Marx schon vor Weihnachten gerichtet ist. Man sieht vielmehr sowohl in dem Besuch der Herren Müller und Breitscheid bei Marx wie auch in dem aufgeregten Gebahren des „Vorwärts“

nur ein taktisches Manöver. mit dem zunächst einmal auf die weiter links stehenden Regierungsparteien, Zentrum und Demokraten, eingewirkt werden soll. Aus anderen Ausführungen des „Vorwärts“ kann man herauslesen, daß die Sozialdemokratie erwartet, daß die genannten beiden Parteien zu Kreuze kriechen, den völkervereinigunglichen Führer desabouieren und zunächst einmal das Arbeitszeitgesetz mit den Sozialdemokraten zu machen sich bereit erklären würden. Bei den Demokraten dürften diese Versuche zweifellos Erfolg haben. Was das Zentrum betrifft, so nennt zwar die dem linken Flügel dieser Partei nahestehende „Germania“ die Rede des Abgeordneten Scholz eine „Extraktur“, bezeichnet aber zugleich den Plan eines sozialdemokratischen Mißtrauensvotums gegen das gesamte Kabinett als töricht. Wahrscheinlich wird das Zentrum seiner ganzen Tradition getreu zunächst versuchen, zwischen der Volkspartei und den Sozialdemokraten zu vermitteln, auf alle Fälle aber seine Anstrengungen dahin richten, den Ausbruch einer akuten Krise möglichst lange hinauszuschieben. Das wird ihm wohl um so eher gelingen, als es ganz den Anschein hat, daß es sich bei den sozialdemokratischen Drohungen und Kampfansagen in der Hauptsache nur um Theaterdonner handelt.

Massenkundgebung des „Stahlhelms“.

In gleich großer und eindrucksvoller Form wie die Ortsgruppe Berlin am 30. November ließ der Stahlhelm Hannover am 6. Dezember seiner Empörung über die Machenschaften des Reichsbanners überzeugenden Ausdruck. Lange vor Beginn war der Saal überfüllt. In richtiger Erkenntnis

Ämtliche Bekanntmachungen.

Weihnachtsbäume.

Auf dem Feuerwehrhose findet der Verkauf von Weihnachtsbäumen zu folgenden Preisen statt:

Gruppe I	2-3,00 RM.
II	1,40 "
III	0,80 "
IV	0,50 "

Der Verkauf beginnt am Sonnabend, den 11. Dezember täglich von 8-12 Uhr und von 2 Uhr bis zur Dunkelheit.

Es wird besonders darauf hingewiesen, sich rechtzeitig um einen Baum zu bemühen, damit sich ein herausstellender Mangel an Bäumen noch berücksichtigt werden kann.

Der Magistrat.

Herzliche Weihnachtsbitte.

Wie alle Jahre, so bitten wir auch jetzt wieder für unsere Armen und armen Kranken in der Gemeinde, denen wir gerne zu Weihnachten eine kleine Freude bereiten und damit etwas Not lindern möchten, um Geld, Lebensmittel, brauchbare Kleidungsstücke, altes Leinen, Spielsachen, Bücher und was Liebe sonst noch übrig hat für Notleidende.

Abzugeben Diakonissenstation, Wallstraße 7.

Strauchverkauf.

Freitag, den 10. Dezember, 8,30 vorm., sollen auf der Brov. Kunststraße Zitzewitz — Stolp — Laugeböse von km Stein 75,0 — 80,0 etwa 30 Hausen Strauch öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Treffpunkt: km Stein: 75,0.

Kreisbauamt Stolp.

Murperseife

weiches Wasser u. Ozonbleiche

sind unsere treuen Gehilfen.
Ihnen verdankt ihren Ruf die

Erste Stolper Dampfwäscherei

Schulz & Wendt Inh. Gustav Wendt

Annahmestelle: Töpferstadt Nr. 13.

Buppenstüben Tapeten

in reizenden neuen Mustern empfiehlt preiswert

Walter Höpner,

Tapeten- u. Linoleumhaus,
Paradiesstraße 9-10.



Glänzend bewährt.

Lieferungs-Analyse:

34,45% Protein, verdaulich 92,08%, 6,68% Fett,
Stärkewerte 71%

Paul Kaminsky, STOLP i. Pom.

Rama
butterfein

Vorboten
kommender Weihnachts-Freuden

sind die Bäckereien aller Art, die schon lange vor dem Fest unter den fleißigen Händen der Hausfrau entliehen, vor allem der leckere Weihnachtskollen. Je schöner er gerät, desto herzlicher die Vorfreude aufs Fest. Mit „Rama-Margarine butterfein“ gelingt das Weihnachtsgebäck aufs Köstlichste, lecker und zart, im Geschmack und Nährwert reiner Butter, und zugleich aufs Billigste, denn „Rama-Margarine butterfein“ kostet nur 50 Bfg. 1/2 Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Tipp, die bessere Post“, kostenlos.



Tafelsilber — Trauringe — Schmuck
Bestecke in allen Preislagen

Hans Pfeiffer, Juwelier

Langestrasse 4.

Fernsprecher 1149.

Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 Lederlager — Techn. Geschäft Holstentorstrasse 24

Größtes Lager am Platze in

besten Kernleder-Treibriemen

Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbelleder

Stadttheater

Telephon 419.

Donnerstag, d. 9. Dezember
8 Uhr

Erstaufführung!

Der Zigeunerprimas

Operette in drei Akten
von E. Kalman.

Freitag, den 10. Dezember
8 Uhr

„Der politische
Kannegießer“

Komödie in 5 Aufzügen
von L. Holberg.

Sonntag, den 12. Dezember
Abends 1/2 8 Uhr

Der Zigeunerprimas

Möbel

kaufen Sie gut und billig bei

Heinrich Neß,
Postensteig 21.

Budweizengrübe

bietet an

Carl Schröder

Luftgetrocknetes

Dorschmehl u.

Fischmehl

Brod. Futterall

bietet an

Karl Schröder,

Fernruf 509. Mittelstr. 43.

la. Bohnermasse

in bekannter Güte empfiehlt
J. de Veer, Langestr. 1